FH MÜNSTER

SW FB Sozialwesen
Department of Social Work

Internationale Befunde – Das macht Mut!

Desistance als Handlungsrahmen der Bewährungshilfe – Das Schweizerische Modelprojekt *Objectif Désistance*

Prof. Dr. Franz Zahradnik
Professur für Soziale Arbeit und Soziale Ungleichheit

Hüfferstraße 27
D-48149 Münster

fon +49 (0)251.83 65-710
fax +49 (0)251.83 65-702

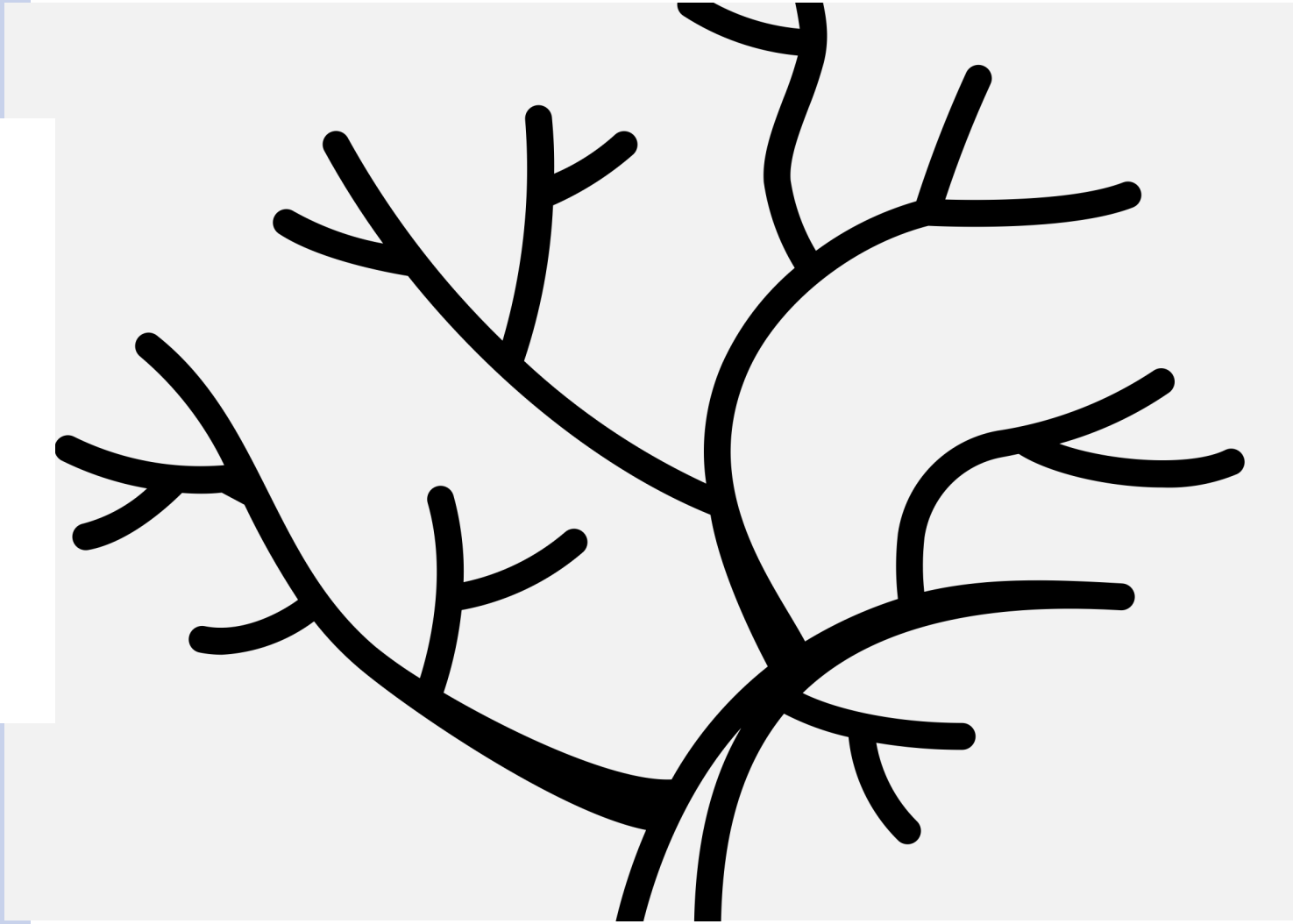
franz.zahradnik@fh-muenster.de
www.fh-muenster.de

Inhalt

- Der Desistance-Ansatz
- Das Modellprojekt *Objectif Désistance*
  - 2014–2018: Bestandsaufnahme und Konzeption
  - 2019–2023: Ausbau zur *Community of Practice*
  - Desistance-orientierte Einzelgespräche
  - Koordination-Animation-Verantwortliche (Ko-Ans)
- Möglichkeiten in Deutschland?!

FH MÜNSTER

Der Desistance-Ansatz



Der Desistance-Ansatz

Eine neue Forschungsperspektive

- Nicht nur fragen: Warum werden Menschen straf- und rückfällig?
- Sondern: Wie gelingt es Menschen, Straffälligkeit hinter sich zu lassen?
  - Was setzt Veränderung in Gang?
  - Was stabilisiert sie?
  - Was behindert sie?
  - Wie kann Bewährungshilfe sie unterstützen?

→ Desistance-Forschung richtet den Blick auf ***Veränderungsmöglichkeiten*** statt auf ***vermeintlich verfestigte Tätertypen***.

(Ghanem/Graebsch 2020; Ghanem/Zahradnik 2026; Zahradnik 2021)

Der Desistance-Ansatz

Desistance als dynamischer Prozess

Ausstiege verlaufen selten geradlinig

- Desistance ist kein einzelner Wendepunkt.
- Fortschritte, Stillstände und Rückschritte wechseln sich ab.
- Der Verlauf ist hochgradig individuell.
- Ereignisse wirken nicht automatisch als Wendepunkte.
- Desistance lässt sich unterstützen, aber nicht herstellen oder verordnen.

→ Ein Rückfall mag rechtlich bedeutsam sein, aber aus der Desistance-Perspektive markiert er nicht das Ende eines Ausstiegsprozesses.

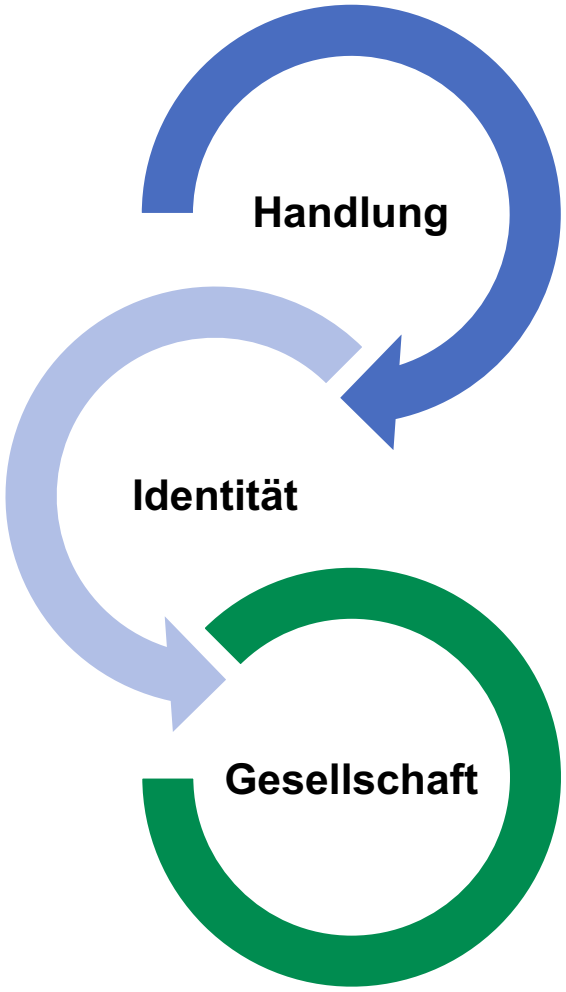
(Ghanem/Graebsch 2020; Ghanem/Zahradnik 2026; Nugent/Schinkel 2016)

Der Desistance-Ansatz

Ebenen von Desistance-Prozessen

- **Handlungsebene:** Straftaten reduzieren bzw. beenden.
- **Identitätsebene:** Sich nicht mehr primär als straffällige Person verstehen.
- **Gesellschaftsebene:** Von anderen als verändert anerkannt werden.
  - **Mikro:** Familie, Partnerschaft, Freund:innen
  - **Meso:** Arbeit, Gemeinwesen, sonstige Organisationen
  - **Makro:** gesellschaftliche Bilder, Rechte und Zugänge

(Ghanem/Graebsch 2020; Nugent/Schinkel 2016)



Der Desistance-Ansatz

Liminalität und Pains of Desistance

- **Liminale Übergangsphase:** Nicht mehr straffällig, aber auch noch nicht vollständig rehabilitiert.
- Reintegration als **schmerzhafte Erfahrung („Pains of Desistance“)**:
  - **Isolation:** Abbruch früherer Beziehungen, aber kein Zugang zu neuen sozialen Netzen.
  - **Scheitern an eigenen Zielen:** Verändertes Selbstbild, aber fehlende reale Möglichkeit, es zu leben.
  - **Hoffnungslosigkeit:** Anhaltende Isolation und blockierte Ziele trotz eigener Anstrengungen.

(Nugent/Schinkel 2016; Sieferle 2023)

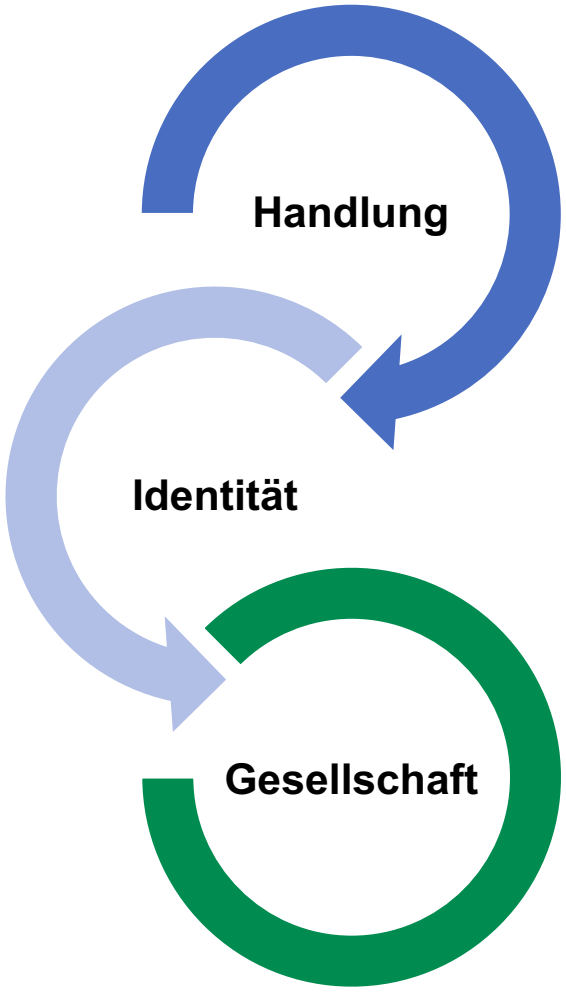
Der Desistance-Ansatz

Das unvollständige Desistance-Set

Handlungsebene:
„Ich will keine Straftaten mehr begehen.“

Identitätsebene:
„Ich möchte mich verändern und ein anderes Leben führen.“

Gesellschaftsebene:



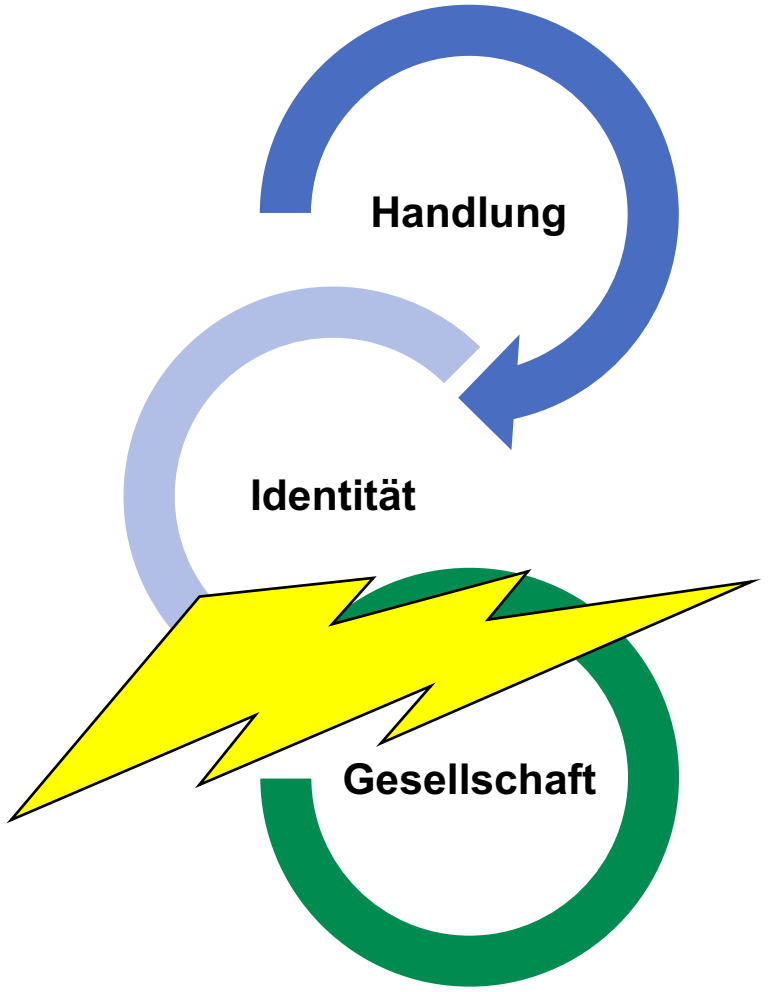
Der Desistance-Ansatz

Das unvollständige Desistance-Set

Handlungsebene:
„Ich will keine Straftaten mehr begehen.“

Identitätsebene:
„Ich möchte mich verändern und ein anderes Leben führen.“

Gesellschaftsebene:
„Aber niemand gibt mir die Möglichkeit dazu.“



Der Desistance-Ansatz

Was unterstützt Desistance?

- **Desistance** ist mehr als die Arbeit am individuellen Verhalten und **kann nicht von außen hergestellt oder verordnet werden**.
- **Bewährungshilfe** und sog. **„meso-brokers“** können aber **Möglichkeiten eröffnen**:
  - Hoffnung und Selbstwirksamkeit stärken, praktische Ressourcen erschließen, Beziehungen vermitteln und gesellschaftliche Anerkennung unterstützen.
  - Dabei helfen, eine neue Identität zu erproben und anzuerkennen sowie Fortschritte sichtbar zu machen und zu würdigen.
  - Zugänge zu gesellschaftlichen Bereichen vermitteln, die Betroffene aus eigener Kraft kaum erreichen.
  - Darauf hinwirken, Stigmatisierung und strukturelle Barrieren abzubauen.

→ Desistance ist persönliche Veränderung unter geeigneten sozialen Bedingungen.

(Ghanem/Zahradnik 2026; Knop et al. 2026; Nugent/Schinkel 2016)

FH MÜNSTER

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*



Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

2014–2018: Bestandsaufnahme und Konzeption

- Die **Commission latine de probation (CLP)** initiierte und trug den Prozess.
- **Universität Lausanne** führte eine Bestandsaufnahme der Praxis durch und fand
  - **erhebliche Unterschiede** zwischen den kantonalen Praktiken und
  - zugleich **gemeinsame Entwicklungsaufgaben** und fachliche Berührungspunkte.
- Die CLP vereinte eine **interkantonale Gruppe** aus Direktor:innen bzw. Leitungen der Bewährungshilfeeinheiten der sieben beteiligten Kantone, deren Aufgabe es war,
  - die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der **kantonalen Praxen** zu diskutieren,
  - Möglichkeiten einer **Harmonisierung** auszuloten,
  - ein gemeinsames **Begleitkonzept** für Personen mit Bewährungsauflagen vorzubereiten,
  - **Risiko- und Ressourcenorientierung** besser **auszubalancieren**,
  - Erkenntnisse der **Desistance-Forschung** in ein praxistaugliches Konzept zu übersetzen.

→ Innovativ war bereits der Entwicklungsweg: eine gemeinsame Diagnose, kantonsübergreifende Ko-Konstruktion, schrittweise Konsensbildung und eine finanzierte Erprobung.

(CLP 2023; Stoll 2024; Baroni 2024; Venezia et al. 2025)

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

2019–2023: Ausbau zur *Community of Practice*

Das Implementationsmodell von *Objectif Désistance*



Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

2019–2023: Ausbau zur *Community of Practice*

1. Struktur schaffen

- **Institutionelle Steuerung**
  - CLP: Projektdirektorium und strategische Verantwortung
  - Exekutivkomitee: Projektleitung und je eine projektbeauftragte Person pro Kanton
- **Gemeinsamer Entwicklungsraum**
  - rund 40 Fachpersonen aus sieben Kantonen
  - wissenschaftliche Koordination und Moderation
  - später auch Beteiligung betreuter Personen und Ko-Ans
- **Gemeinsamer Gegenstand**
  - Wie kann Bewährungshilfe Desistance-Prozesse besser unterstützen?

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

2019–2023: Ausbau zur *Community of Practice*

2. Kontinuierlich zusammenarbeiten

- Treffen der *Community of Practice* ungefähr **alle sechs Wochen**
- **10 Tage** Workshops und Supervision
- **7 interkantonale Videokonferenzen** à zwei Stunden
- **12 Schulungstage**
- jährlich ein **zweitägiges Seminar**
- **ergänzend:** laufende organisatorische Treffen und interner Austausch

→ Aufbau einer dauerhaften Lern- und Entwicklungsstruktur

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

2019–2023: Ausbau zur *Community of Practice*

3. Wissen ko-konstruieren

- Arbeitsprozess war weder völlig offen noch an feststehendes Manual gebunden.
- Der Desistance-Ansatz bildete den gemeinsamen theoretischen Bezugsrahmen, in dem die Beteiligten
  - eigene Fragestellungen entwickeln,
  - Ideen erproben und
  - an die jeweiligen kantonalen Bedingungen anpassen konnten.
- Die wissenschaftliche Koordination sorgte für den Bezug auf vier Achsen :
  - Forschungserkenntnisse verstehen,
  - praktische Kompetenzen entwickeln,
  - institutionelle und regionale Bedingungen berücksichtigen,
  - Projektfortschritte überprüfen und sichtbar machen.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

2019–2023: Ausbau zur *Community of Practice*

4. Gemeinsame Praxis entwickeln

- **Erfahrungswissen als Teil der Praxisentwicklung**
  - Runder Tisch im Dezember 2021
  - 10 aktuell oder ehemals betreute Personen
  - 20 Fachpersonen der Bewährungshilfe
  - halbtägiger Austausch in Plenum und Kleingruppen
- **Gemeinsame Themen**
  - Übergänge nach der Haft
  - Netzwerke und Partnerschaften
  - Haltung der Fachkräfte
  - Würde und Hoffnung
  - Rahmen der Betreuung
- **Weiterarbeit**
  - Schreibwerkstatt im April 2022 und Übernahme der Ergebnisse in das gemeinsame Handbuch.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

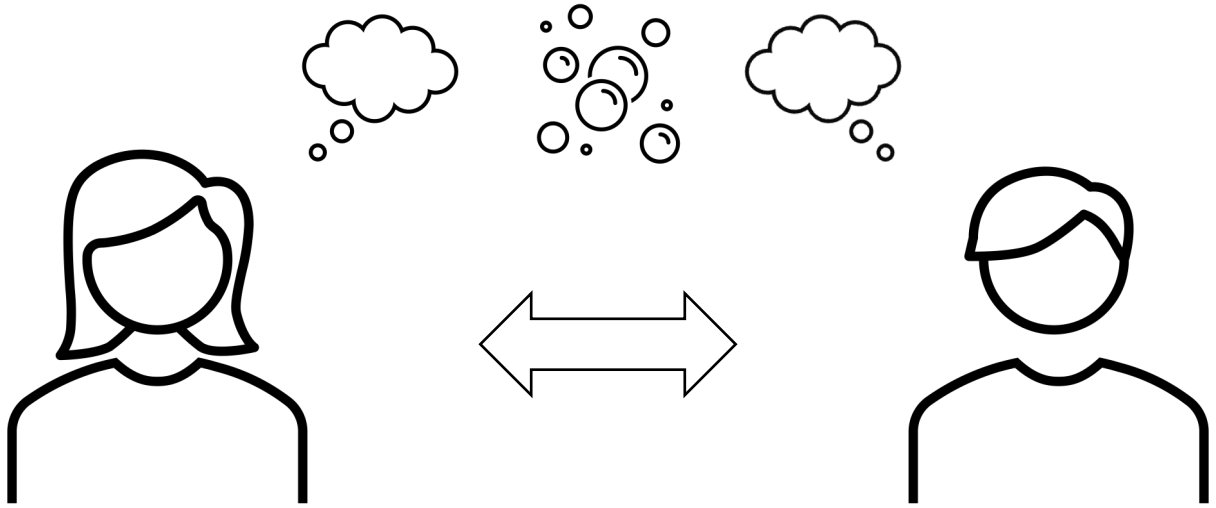
2019–2023: Ausbau zur *Community of Practice*

Von kantonaler Vielfalt zu gemeinsamer Entwicklung

- gegenseitiges Verständnis unterschiedlicher Arbeitskulturen
- gemeinsame Sprache und fachliche Orientierung
- Reflexion von Rolle, Haltung und Arbeitsbeziehung
- kollegiale Lösungen bei schwierigen Fallkonstellationen
- Erprobung und kontinuierliche Anpassung neuer Praktiken
- stärkere Formalisierung und Sichtbarkeit der Bewährungshilfe

→ Die Unterschiede zwischen den Kantonen wurden nicht beseitigt, sondern als Entwicklungsressource genutzt.

Desistance-orientierte Einzelgespräche



Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

Desistance-orientierte Einzelgespräche

- Wie kann die Bewährungshilfe den **Desistance-Prozess in Einzelgesprächen unterstützen**?
- Identifikation und Stärkung von Ressourcen auf vier Ebenen:
  - Lebensverlauf und Biografie
  - Soziale und institutionelle Beziehungen
  - Individuelle Kompetenzen
  - Persönliche Erfolge und Zufriedenheit

→ Fachkräfte wurden in **Motivierender Gesprächsführung** geschult.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

Desistance-orientierte Einzelgespräche

- Die Instrumente sind nur sinnvoll einsetzbar, wenn die betreute Person darin selbst einen Nutzen erkennt.
- Sie sind bewusst wenig formalisiert und intuitiv verständlich.
- Sie können im Verlauf der Betreuung wiederholt aufgegriffen und verändert werden.
- Es handelt sich nicht um ein standardisiertes Diagnoseverfahren, sondern ein freiwilliges und anpassbares Gesprächsangebot.
- Die Person bestimmt Inhalt, Form und Tempo.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

Desistance-orientierte Einzelgespräche

Lebensverlauf und Biografie

- **Biografisch bedeutsame Erfahrungen sichtbar machen:** Schlüsselmomente, Beziehungen, Lebensorte, Belastungen, Erfolge und wichtige Entscheidungen.
- **Die Perspektive der betreuten Person steht im Mittelpunkt:** Sie entscheidet, worüber sie sprechen möchte und welche Bedeutung sie den Erfahrungen gibt.
- **Darstellung frei wählen:** chronologisch oder thematisch, mit Worten, Bildern, Symbolen oder anderen kreativen Formen.
- **Vergangenheit neu einordnen:** Erfahrungen werden nicht nur unter dem Blickwinkel von Straftaten, Risiken und Defiziten betrachtet.
- **Verbindungen zur Zukunft herstellen:** Was soll fortgeführt werden? Was soll sich verändern? Welche Lebensentwürfe erscheinen vorstellbar?
- **Ziel:** Die Person wird nicht nur als Produkt ihrer Vergangenheit, sondern als Akteur:in ihres weiteren Lebens sichtbar.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

Desistance-orientierte Einzelgespräche

Soziale und institutionelle Beziehungen

- **Das persönliche Netzwerk abbilden:** Familie, Partnerschaft, Freund:innen, Kolleg:innen und weitere Bezugspersonen.
- **Institutionelle Beziehungen einbeziehen:** etwa Bewährungshilfe, Sozialdienste, Gesundheitsversorgung, Behörden, Bildungs- oder Arbeitsmarktakteure.
- **Qualität und Bedeutung der Beziehungen reflektieren:** Wer unterstützt? Wer belastet? Wo bestehen Konflikte, Abhängigkeiten oder abgebrochene Kontakte?
- **Vorhandene Ressourcen aktivieren:** unterstützende Beziehungen pflegen, wiederherstellen oder stärker in die Begleitung einbeziehen.
- **Lücken im Netzwerk erkennen:** Wo fehlen Zugehörigkeit, praktische Unterstützung oder Zugänge zu gesellschaftlichen Bereichen?
- **Ziel:** Aus einer individuellen Betreuung wird schrittweise ein tragfähiges Unterstützungsnetzwerk.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

Desistance-orientierte Einzelgespräche

FH MÜNSTER

Individuelle Kompetenzen

- **Kompetenzen gemeinsam identifizieren:** Welche Fähigkeiten, Kenntnisse und menschlichen Qualitäten bringt die Person mit?
- **Den Blick über formale Qualifikationen hinaus öffnen:** Auch alltagspraktisch, biografisch und informell erworbene Fähigkeiten werden berücksichtigt.
- **Bewältigungsleistungen anerkennen:** Was hat der Person geholfen, schwierige Lebenssituationen zu überstehen oder Veränderungen einzuleiten?
- **Kompetenzen mit Zielen verbinden:** Wie können vorhandene Fähigkeiten für Arbeit, Bildung, Beziehungen, Freizeit oder gesellschaftliches Engagement genutzt werden?
- **Entwicklungsmöglichkeiten erschließen:** Welche Fähigkeiten möchte die Person weiter ausbauen und welche Gelegenheiten braucht sie dafür?
- **Ziel:** Aus der Wahrnehmung eigener Fähigkeiten können Selbstvertrauen, Handlungsmächtigkeit und neue soziale Rollen entstehen.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

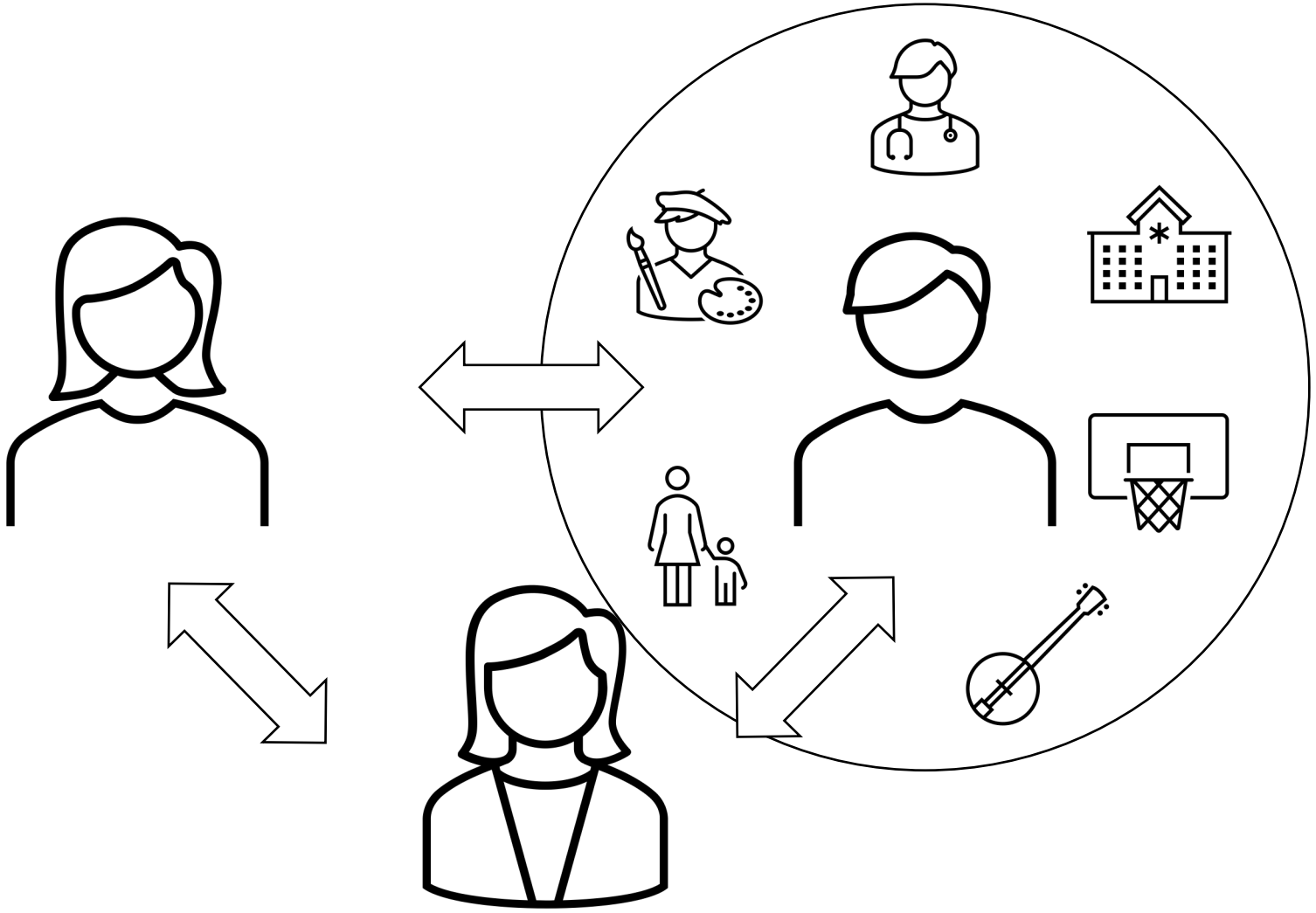
Desistance-orientierte Einzelgespräche

FH MÜNSTER

Persönliche Erfolge und Zufriedenheit

- **Erreichtes sichtbar machen:** Auch kleine Veränderungen und Zwischenschritte werden ausdrücklich wahrgenommen.
- **Die Bewertung der Person erfragen:** Was ist bereits gelungen? Womit ist sie zufrieden? Was bedeutet der Fortschritt für sie selbst?
- **Nicht nur Straffreiheit betrachten:** Veränderungen bei Wohnen, Gesundheit, Beziehungen, Beschäftigung, Alltag oder Wohlbefinden zählen ebenfalls.
- **Gelingende Bedingungen herausarbeiten:** Was oder wer hat zu einer positiven Entwicklung beigetragen? Was davon lässt sich weiter nutzen?
- **Nächste Schritte ableiten:** In welchen Lebensbereichen wünscht sich die Person weitere Veränderungen?
- **Ziel:** Hoffnung entsteht nicht durch Appelle, sondern durch wahrnehmbare Fortschritte und erreichbare nächste Schritte.

Koordination-Animation-Verantwortliche (Ko-Ans)



Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

Koordination-Animation-Verantwortliche (Ko-Ans)

Ko-Ans als Brücken in die Gesellschaft

- Die **Ko-Ans** wurden eigens im Modellversuch geschaffen.
- Sie ergänzen die individuelle Betreuung durch **Netzwerk-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit**.
- Ihre Aufgabe ist es, Verbindungen herzustellen zwischen:
  - betreuten Personen,
  - Angehörigen und Peers,
  - Freiwilligen und Partnerorganisationen,
  - Zivilgesellschaft und Bewährungshilfe.
- Im Mittelpunkt stehen nicht Kontrolle und Fallführung, sondern die **Erschließung von Sozialkapital und gesellschaftlicher Teilhabe**.
- Die Ko-Ans sind Fachpersonen, insbesondere mit Kompetenzen in Sozialer Arbeit, Psychologie oder Kriminologie sowie in Beziehungs-, Netzwerk- und soziokultureller Arbeit.

→ Ko-Ans fungieren als professionelle **„meso-broker“**: Sie öffnen Zugänge zu Beziehungen, Aktivitäten und gesellschaftlichen Ressourcen.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

Koordination-Animation-Verantwortliche (Ko-Ans)

Freiwillig, niedrigschwellig und nicht wertend

- Die Teilnahme ist **freiwillig, unverbindlich und grundsätzlich jederzeit möglich**.
- Die Angebote stehen betreuten Personen unabhängig von ihrer Vorgeschichte oder der Art ihrer Straftat offen.
- Ko-Ans schaffen einen **sicheren und respektvollen Raum**, in dem die Person und nicht das Delikt im Vordergrund steht.
- Aktivitäten werden möglichst **mit den Teilnehmenden gemeinsam geplant und gestaltet**.
- Wer für Gruppenangebote noch nicht bereit ist, kann zunächst individuell begleitet oder an erfahrene Teilnehmende herangeführt werden.
- **Ko-Ans und Bewährungshelfer:innen arbeiten komplementär** und tauschen sich über geeignete Unterstützungsangebote aus.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

Koordination-Animation-Verantwortliche (Ko-Ans)

Fünf Schlüsselaktivitäten

1. **Soziokulturelle Aktivitäten:** Gemeinsam kochen, wandern, Sport treiben oder kulturelle Angebote besuchen.
2. **Austausch- und Peergruppen:** Erfahrungen teilen, sich gegenseitig ermutigen und praktische Unterstützung leisten.
3. **Desistance-Patenschaften:** Stabile Kontakte zu freiwillig engagierten und gesellschaftlich gut vernetzten Personen aufbauen.
4. **Erreichtes ritualisieren:** Fortschritte und das Ende der Bewährungszeit durch Feiern, Briefe oder Zertifikate anerkennen.
5. **Kulturvermittlung:** Erfahrungen durch Podcasts oder kreative Formate öffentlich artikulieren und gesellschaftliche Perspektiven verändern.

→ **Gemeinsames Ziel:** Neue Beziehungen, Rollen und Erfahrungen ermöglichen, die auch außerhalb der Bewährungshilfe fortbestehen können.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*

Koordination-Animation-Verantwortliche (Ko-Ans)

Eine praktische Antwort auf die „Pains of Desistance“

- **Gegen Isolation**
  - Tagesstruktur und regelmäßige Begegnungen schaffen
  - Zugehörigkeit und gegenseitige Unterstützung ermöglichen
  - Kontakte außerhalb des früheren Umfelds aufbauen
- **Gegen blockierte Ziele**
  - Zugänge zu Partnerorganisationen und gesellschaftlichen Angeboten vermitteln
  - Kompetenzen und prosoziale Rollen praktisch erproben
  - Unterstützung durch Peers, Freiwillige und Zivilgesellschaft mobilisieren
- **Gegen Hoffnungslosigkeit**
  - Anstrengungen und Fortschritte sichtbar anerkennen
  - Freude, Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Nützlichkeit erfahrbar machen
  - eine neue Identität durch andere bestätigen lassen

→ Ko-Ans helfen dabei, nicht nur von Straftaten weg, sondern in neue Beziehungen und gesellschaftliche Zugehörigkeiten hineinzukommen.

Das Modellprojekt *Objectif Désistance*
Evaluationsergebnisse

FH MÜNSTER

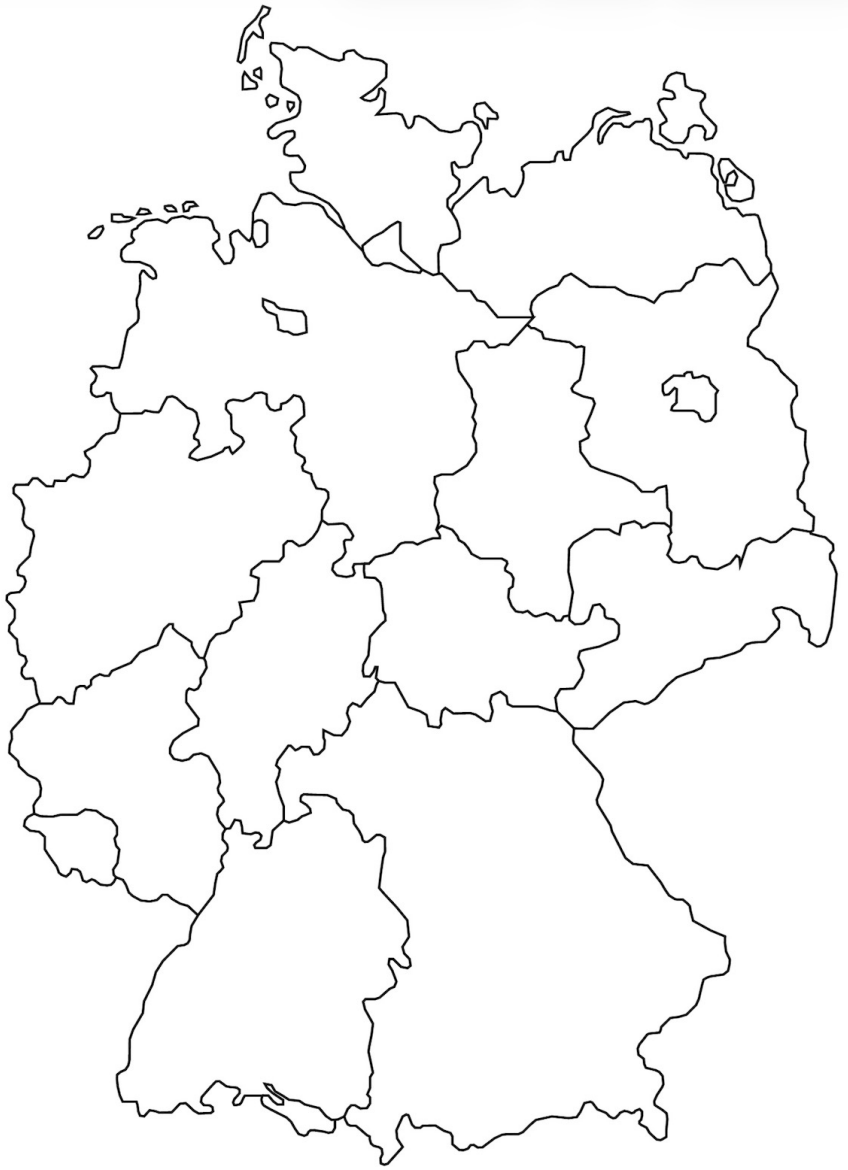
Evaluation – vielversprechend, aber kein Wirkungsautomatismus

- **Ausstiegsprozesse**
  - Günstigste Befunde bei erstmals verurteilten Personen
  - Bei wiederholt Verurteilten: Tendenz zu einem allmählichen Ausstieg ab etwa 18 Monaten
  - Insgesamt günstige Entwicklung der Indikatoren zugunsten des Modellversuchs
  - Bei Identität und Zukunftsperspektiven jedoch abnehmende Unterschiede zur Kontrollgruppe
- **Umsetzung**
  - Hohe Akzeptanz des Desistance-Ansatzes bei Fachkräften und Ko-Ans
  - Entwicklung einer gemeinsamen Haltung, Sprache und Betreuungspraxis
  - Partizipation und Ko-Konstruktion überwanden kantonale und institutionelle Unterschiede
  - Aufbau eines zivilgesellschaftlichen Netzwerks mit rund 40 Partnerorganisationen

→ Ermutigende Hinweise auf Wirksamkeit, aber für belastbare Aussagen braucht es längere Beobachtungszeiträume.

FH MÜNSTER

Möglichkeiten in Deutschland?!



Ist ein ähnlicher Weg in Deutschland möglich?

- **Wo bestehen bereits Anknüpfungspunkte?** Welche desistanceorientierten, peerbasierten oder gemeinwesenbezogenen Ansätze gibt es schon?
- **Wer könnte den Prozess tragen?** Länder, Bewährungshilfe, Freie Straffälligenhilfe, DBH, Hochschulen oder ein gemeinsamer Verbund?
- **Wo ließe sich ein Modellversuch beginnen?** Welche Region verfügt bereits über tragfähige Netzwerke, engagierte Fachkräfte und politische Unterstützung?
- **Wie könnten Betroffene wirklich mitgestalten?** Nicht nur als Befragte, sondern als vergütete Expert:innen in Konzeptentwicklung, Fortbildung und Evaluation?
- **Braucht es neue Funktionen nach dem Vorbild der Ko-Ans?** Oder können bestehende Strukturen der Netzwerk-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit gezielt ausgebaut werden?
- **Welche Voraussetzungen müssten geschaffen werden?** Zeit, Stellenanteile, Finanzierung, interprofessionelle Kooperation, wissenschaftliche Begleitung und längere Erprobungszeiträume?

Literatur I

Baroni, S. (2024). Modellversuch *Objectif Désistance*: Innovationen für die Bewährungshilfe. *Bewährungshilfe: Soziales, Strafrecht, Kriminalpolitik, 71*(4), 349–365.

Commission latine de probation. (2023). *Der Modellversuch Objectif Désistance: Fach-, Sozial- und Handlungskompetenz – Gemeinsame Überlegungen der Bewährungshilfe in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz*. https://www.desistance.ch/doc/guide/Objectif-desistance-de-A4.pdf

Ghanem, C., & Graebsch, C. (2020). „Desistance from Crime“ – Theoretische Perspektiven auf den Ausstieg aus Straffälligkeit. In D. Deimel & T. Köhler (Hrsg.), *Delinquenz und Soziale Arbeit: Prävention – Beratung – Resozialisierung. Lehrbuch für Studium und Praxis* (S. 61–76). Pabst Science Publishers.

Ghanem, C., & Graebsch, C. (2021). Desistanceorientierte Soziale Arbeit in der Bewährungshilfe. In H. Cornel & G. Kawamura-Reindl (Hrsg.), *Bewährungshilfe: Theorie und Praxis eines Handlungsfeldes Sozialer Arbeit* (S. 132–144). Beltz Juventa.

Ghanem, C., & Zahradnik, F. (2026). Assisted desistance and social work. In C. J. Bald & M. I. Martínez Herrero (Hrsg.), *The Routledge International Handbook of Criminal Justice Social Work* (S. 100–111). Routledge. https://doi.org/10.4324/9781003717270

Grossrieder, L., Barhoumi, S., & Jendly, M. (2023). *Évaluation du projet-pilote Objectif Désistance: Rapport final*. École des sciences criminelles, Université de Lausanne. https://www.bj.admin.ch/bj/de/home/sicherheit/smv/modellversuche/evaluationsberichte.html

Literatur II

Knop, J., Ghanem, C., Lanio, J. S., & Zahradnik, F. (2026). Peer Mentoring in der Straffälligenhilfe – Über die Entwicklung von Desistance-Kapital unter prekären Bedingungen. *Kriminologie – Das Online-Journal, 8*(3), 273–297. https://doi.org/10.18716/ojs/krimoj/2026.3.3

Nugent, B., & Schinkel, M. (2016). The pains of desistance. *Criminology & Criminal Justice, 16*(5), 568–584. https://doi.org/10.1177/1748895816634812

Sieferle, B. (2023). *Nach dem Gefängnis: Alltag und unsichtbare Bestrafungen*. transcript. https://doi.org/10.14361/9783839468913

Stoll, A. (2024). Die Dynamiken der Zusammenarbeit und der Ko-Konstruktion des Projekts *Objectif Désistance*. *Soziale Innovation*, 55–67.

Venezia, M., Campistol, C., & Stoll, A. (2025). Das Westschweizer Projekt *Objectif Désistance* in 10 häufig gestellten Fragen. In W. Krell (Hrsg.), *Wie der Ausstieg aus Kriminalität gelingen kann. Desistance in der Straffälligenhilfe* (S. 140–156). Lambertus Verlag.

Zahradnik, F. (2021). Stigmatisierungserfahrungen strafrechtlich verurteilter Männer im Reintegrationsprozess: Ergebnisse einer qualitativen Längsschnittstudie in der Schweiz. *Soziale Probleme, 32*(2), 193–218. https://doi.org/10.1007/s41059-021-00089-y

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Franz Zahradnik
Professur für Soziale Arbeit und Soziale Ungleichheit

Hüfferstraße 27
D-48149 Münster

fon +49 (0)251.83 65-710
fax +49 (0)251.83 65-702

franz.zahradnik@fh-muenster.de
www.fh-muenster.de